

GAG Ludwigshafen · Postfach 210528 · 67005 Ludwigshafen

Herrn
Andreas Hart
MK 5 678
Franz-Josef-Ehrhart-Str. 1
67059 Ludwigshafen

Aktiengesellschaft für Wohnungs-,
Gewerbe- und Städtebau

Wittelsbachstraße 32 | 67061 Ludwigshafen
www.gag-ludwigshafen.de

Ihr Ansprechpartner:
Erwin Eberle

Tel: 0621 56 04 - 182 | Fax: 0621 56 04 - 229
erwin.eberle@gag-ludwigshafen.de

Beschwerde

13.11.2013 / Eb

Sehr geehrter Herr Hart,

uns wurde mitgeteilt, dass es durch Sie schon wiederholt zu Störungen des Hausfriedens gekommen wäre. Am 08.10.2013 gegen 11:13 Uhr sollen Sie versucht haben, in die Wohnung einer anderen Mietpartei einzudringen: da dies nicht gelang, hätten Sie eine Weinflasche gegen deren Wohnungstür geworfen und diese beschädigt. Wegen dem Vorfall wurde die Polizei zu Hilfe gerufen und Strafanzeige gegen Sie erstattet. Am 10.10.2013 gegen 3:25 Uhr hätten Sie wieder eine Glasflasche gegen die selbe Wohnungstür geworfen, worauf die Polizei sofort zu Hilfe gerufen wurde. Als die Beamten bei Ihnen klingelten, sollen Sie mit einem Messer in der Hand geöffnet haben. Sie wären dann kurzzeitig im Krankenhaus „Zum Guten Hirten“ untergebracht worden. Am 05.11.2013 sollen Sie laut Musik in der Wohnung gehört haben, die Musik wurde dann ausgeschaltet, danach wären Sie wieder zu der Mietpartei gegangen und hätten gegen die Wohnungstür geschlagen und getreten. Auch hier wurde wieder die Polizei zu Hilfe gerufen, jedoch hätten Sie den Beamten nicht geöffnet.

Solch ein Wohnverhalten wird von uns nicht hingenommen!

Wir fordern Sie hiermit in aller Deutlichkeit auf, sich in Zukunft angemessen zu benehmen und in keinerlei Weise mehr negativ aufzufallen. Unterlassen Sie es, andere Mitbewohner zu belästigen, gegen deren Wohnungstür zu schlagen und zu treten oder sogar mit Gegenständen gegen die selbe zu werfen. Für die Behebung evtl. entstandener Schäden an dem Eigentum unserer Gesellschaft werden wir Sie in Regress nehmen.

Sollten uns weitere Beschwerdemeldungen über Sie zugehen, werden wir uns ernsthaft Gedanken darüber machen müssen, ob wir Sie als Mieter überhaupt noch behalten möchten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre GAG Ludwigshafen


Benno Biedermann


Erwin Eberle

Aufsichtsratsvorsitzende: Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse | Vorstand: Ernst Merkel
Registergericht: Ludwigshafen am Rhein · HRB 1035

Bankverbindung: Sparkasse Vorderpfalz Ludwigshafen a. Rh. – Schifferstadt
Kto: 9803 · BLZ: 545 500 10 | IBAN DE97 5455 0010 0000 0098 03 · BIC LUHSDE6A

hier bin ich daheim.

A. Hart ▪ Franz-Josef-Ehrhart-Straße 1 ▪ D-67059 Ludwigshafen

GAG Ludwigshafen
Postfach 210528
D-67005 Ludwigshafen

Gegenbeschwerde / Ihr Schreiben vom 13.11.2013 / Eb

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 13.11.2013. Ich teile Ihnen hiermit mit, dass Ihre in dem Schreiben aufgestellten Tatsachenbehauptungen falsch, Ihre Schlussfolgerungen ebenso falsch und Ihre zwischen den Zeilen vorgebrachten Anschuldigungen beleidigend sind.

Ich habe mitnichten versucht, am 08.10.2013 in die Wohnung Yazici/Vettel einzudringen. Ich habe meine Nachbarn lediglich darauf hingewiesen, dass ich ihr extrem asoziales Verhalten nicht weiterhin widerstandslos hinnehmen werde, und dies in der einzigen Sprache, welche sie verstehen.

Bereits im August dieses Jahres begann die inzwischen seit 2010 traditionelle jährliche Großoffensive von Landespolizei und dem sogenannten „Verfassungsschutz“ bzw. Geheimdienst auf meine Sozialwohnung in der Franz-Josef-Ehrhart-Straße.

Langsam rückten Abend für Abend beleuchtete Fahrzeuge Parkplatz für Parkplatz und Meter für Meter auf meinen Balkon vor, bis sie irgendwann hell beleuchtet und mit laufendem Motor unter meinem Balkon standen. Danach wurde mein Fahrzeug wochenlang von schwarzen Jeeps und auf Hochglanz polierten Luxuswagen umkreist, Kennzeichen oft ...666 oder ...999, wann immer ich meine Wohnung verlassen habe. Gleichzeitig wurden an jeder Ecke des Viertels Zivilspitzel postiert, und irgendwann im September wurde dann die Tankstelle vor der Haustür rechts und links von weißen Transportern umstellt und von schwarzen Fahrzeugen belagert, auf den 50m von meiner Wohnung zur Tankstelle kreuzten mindestens drei Personen eilig meinen Weg, während ich dort wie fast jeden Tag von den eingeschüchtert wirkenden Verkäufern eine Schachtel Zigaretten kaufte. Spätestens dann wird selbst dem größten Deppen klar, man wird wieder einmal ~~heimlich observiert~~ offen terrorisiert.

Zeitgleich begann man in der Wohnung Yazici/Vettel, die vor ca. einem

halben Jahr eingezogen sind und sich bis dahin absolut unauffällig und ruhig verhalten hatten, ständig Lärm zu erzeugen, abwechselnd auf dem Boden rumzukratzen, schwere Gegenstände auf den Boden zu knallen, mit jedem Stuhl und jedem Möbelstück herumzurücken und ständig mal laut, mal leise auf den Boden zu klopfen, vorzugsweise im Takt der Balladen von Ernst Busch oder synchron zu den neusten Nachrichten zu den neusten Überwachungsskandalen.

Gleichzeitig wurde meine Website traha.de zunehmend mit gefälschten http-Anfragen bombardiert, und mein eMail-Postfach mit Phishing-Mails und Spam bombardiert. In 3D-Computerspielen krochen andere Spieler in gebückter Haltung hinter mir her oder verhielten sich einfach so asozial wie möglich.

Am 14.09. wurde ich dann von einer Geheimdiensteskorte in die Psychiatrie „Zum Guten Hirten“ eskortiert, wo ich ein Zimmer mit bester Aussicht auf die rot blinkende Kameraattrappe auf einem Balkon des angrenzenden Schwesternwohnheims bekam. Als ich das erste Mal aus der Psychiatrie wieder in meine Wohnung kam, wurde ich von leisem Klopfen auf der Decke meiner Wohnung begrüßt. Aber das sind natürlich alles nur meine Wahnvorstellungen, wie Ihnen die behandelnden Ärzte jederzeit felsenfest versichern werden.

Am 22.09., dem Tag der Bundestagswahl, wurde der Bereich um meinen Hauseingang mit roten Fahrzeugen in blutrote Farbe getaucht, so dass ich nur mit dem Gefühl von undefinierbarer Angst mein Wahlrecht ausüben konnte.

Am 29.09. wurde von Unbekannten ein Stück weiß-schwarzer Schrott im Innenhof platziert, das eben von meinem Balkon aus wie eine weiße Rittermaske des „geheimen Templerordens“ mit schwarzem Sehschlitz aussah, nachdem ich Tags zuvor auf YouTube Musik der schwedischen Band Saga angehört hatte, wo eben eine solche Maske Teil der Bühnendekoration war. Wenn man monatelang von einer Bande Bekloppter, die sich anscheinend für Breiviks „geheimen Templerorden“ halten, umkreist und terrorisiert wird, ist meiner Meinung nach die Zeit feinsinniger Diskussionen vorbei.

Entschieden möchte ich dem subtilen in Ihrem Schreiben erweckten Eindruck entgegentreten, ich würde zum Frühstück eine Flasche Wein konsumieren, dann aus niederen Beweggründen auf Diebestour in der Nachbarschaft gehen, um dann aus noch niederen Beweggründen gewalttätig werden. Ich trinke tagsüber grundsätzlich keinen Alkohol, desweiteren bin ich von Beruf Dipl.-Wirtschaftsinformatiker und kein Berufseinbrecher.

An meine Handlungen am 08.10. kann ich mich nicht mehr genau erinnern, da ich mich zu diesem Zeitpunkt bereits in einem Zustand von Panik befand. Jedenfalls war es keine Weinflasche, ich habe schon lange keinen Wein mehr getrunken, und die 5cm dicke Tür im Stahlrahmen hat meine Meinungsäußerungen wohl ohne größere Schäden überstanden.

Am 09.10. unternahm ich einen spontanen Ausflug nach Wiesbaden. Als ich das erste Mal irgendwo am Rand der Fußgängerzone hielt, dauerte es keine 20 Sekunden, bis das erste schwarze Fahrzeug hinter mir hielt (Kennzeichen MZ-FZ999). In diesem Stil ging es dann einmal quer durch die Stadt, bis ich dann abends wieder nach Ludwigshafen zurückfuhr.

Da ich mich danach trotz einer Dosis von 10mg Valium nicht mehr beruhigen konnte, entschied ich mich wohl leicht alkoholisiert am 10.10. um ca. 3

Uhr, meiner Meinungsäußerung vom 08.10. noch einmal Nachdruck zu verleihen. Daraufhin wurde meine Wohnung von ca. 10 Landesbeamten der rheinland-pfälzischen Polizei im Gänsemarsch eingenommen, nachdem mich die Kollegin freundlich aber bestimmt über die Einsatzbereitschaft und Funktionsweise ihrer Dienstwaffe aufgeklärt hatte. Daraufhin wurde ich von einem der Beamten verbal bedroht und von den 10 Beamten gemeinsam in meinem Wohnzimmer ohne Gegenwehr zu Boden gebracht, fixiert, in Handschellen gelegt und gegen meinen Willen im Schlafanzug ohne Hausschlüssel und ohne Geldbeutel in die Psychiatrie „Zum Guten Hirten“ verschleppt, wo ich diesmal für eine Woche ein Zimmer mit besonders viel Unruhe auf der darüber liegenden Station erhielt.

Am 14.10. suchte ich während meinem Freigang meine Wohnung auf. An diesem Tag wurden dann nach einer eBay-Bestellung zum dritten Mal innerhalb von vier Jahren meine privaten eMails ausgeleitet und zum ersten Mal meine private Homepage traha.de für sechs Stunden lahmgelegt. Während der Ausleitung spielte mein Computer unvermittelt eine Audiodatei ab (fieses Lachen).

20.10.-25.10. Terror rund um das Haus meiner Eltern in Burghausen (Tippen von lustigen Texten auf meinem Computer in meiner Abwesenheit/Hupen aus einiger Entfernung/nächtliche Extremtiefflüge amerikanischer Militärflugzeuge über das Haus/mehrfach Sirengeräusche).

An einem Abend im Oktober oder November wurde mein Wohnviertel mit großkalibrigen Hunden umstellt, welche den ganzen Abend immer wieder aus verschiedenen Richtungen das Viertel zusammenkläfften.

Neuerdings wird das Viertel auch aus allen Himmelsrichtungen wieder von vorbeifahrenden Fahrzeugen zusammengehupt.

Außerdem tobt auf der Straße vor meinem Haus offensichtlich ein Wettstreit darum, wer mit seinem Fahrzeug die asozialste Pseudostraßen- und Gehwegblockaden errichten kann.

An anderen Tagen heulen den ganzen Tag Sirenen durch die Stadt, so dass man annehmen könnte, in diesem Land wäre der Notstand ausgebrochen. Aber wahrscheinlich ist es nur der normale kollektive Sicherheits- und Ordnungswahn, der dieses Land wohl inzwischen fest in seinem Griff hat.

An manchen Tagen knallen einige Nachbarn gegenüber mit aller Gewalt ihre Rollläden herunter, um sie dann im Stundentakt wieder mit aller Gewalt hochzureißen, und von vorne.

Darüber hinaus übt die amerikanische Luftwaffe bereits an manchen Tagen die nächtliche Bombardierung meines Wohnviertels im Tiefflug aus der Luft. Immer wieder einmal donnern Flugzeuge im extremen Tiefflug über Ludwigshafen.

Neuerdings klopfen meine Nachbarn Yazici/Vettel jeden Vormittag drei Mal auf den Fußboden und spazieren in Stöckelschuhen durch ihre Wohnung, während ich in meiner Wohnung vor meinem Rechner masturbiere. Notgedrungen, nachdem sich mein gesamtes Privatleben zum zweiten Mal innerhalb von drei Jahren in seine Einzelteile zerlegt hat, während ein Mob psychisch kranker

Irrer gewohnheitsmäßig künstlichen asozialen Stress erzeugt, wann immer man sich noch auf die Straße traut.

Solch ein Wohnverhalten wird von mir nicht hingegenommen!

Ich bedauere, dass eine Ihrer Wohnungstüren, hinter der sich das organisierte Verbrechen, ausgestattet mit modernster Kommunikations- und Abhörtechnik, verschanzt hat, zwei kleine Dellen davongetragen hat. Dies ist sicher ein schwerer, kaum wieder gut zu machender Sachschaden für eine Aktiengesellschaft im Besitz von ca. 14.000 Mietwohnungen und jährlichen Mieteinnahmen von ca. 50.000.000€, welcher die existenzielle Bedrohung von sozial schwachen Mitbürgern und das Absenken des sozialen Klimas in diesem Land auf Gefrierfachtemperaturen rechtfertigt.

Sollten in diesem Land weiterhin geheimdienstlich organisierte Treibjagten auf kranke und schwache Mitbürger quer durch die Bundesländer eines ehemals sozialen und demokratischen Rechtsstaates durchgeführt werden, werde ich spontan und ggf. im Affekt entscheiden, wann das Leben in diesem Land so unerträglich geworden ist, dass ernsthafter und notfalls gewaltsamer Widerstand gegen eine offensichtlich außer Kontrolle geratene Exekutive zur Bürgerpflicht wird.

Bitte entschuldigen Sie abschließend das niedrige Niveau meiner Ausführungen; ich passe mich lediglich meinem Umfeld an.

Mit freundlichen Grüßen

[Andreas Hart]

Anlage:

Beschwerde über meine Nachbarn Herr/Frau Schäfer/Podscharly (Franz-Josef-Ehrhart-Straße 1, 3. OG re), meine Wohnung: Franz-Josef-Ehrhart-Straße 1, 2. OG re

A. Hart

Gesendet: Do 12.04.2012 17:00

An: @gag-ludwigshafen.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mich hiermit über die Mieter Schäfer/Podscharly beschweren, welche ebenfalls im Januar die Wohnung über meiner bezogen haben.

Der Herr/die Dame verursachen seit ca. 1 Monat ununterbrochen Lärmbelästigungen, und dies zu jeder Tageszeit bis spät in die Nacht hinein. Sie schieben unablässig Holzmöbel über den Boden, schlagen unablässig mit schweren Gegenständen gegen den Fußboden, hämmern samstags morgens um 7 Uhr auf dem Fußboden herum oder lassen nachts um 2 Uhr lautstark den Rollläden herunter.

Ich bin diese Woche krankgeschrieben. Während dieser Zeit kam es zu ständigen Lärmbelästigungen aus der genannten Wohnung. Bitte weisen Sie die Mieter darauf hin, dass noch andere Bewohner in diesem Haus wohnen, oder sorgen sie anderweitig für Abhilfe. Ich habe vorhin bei diesen Nachbarn geklingelt, um sie persönlich darauf hinzuweisen. Leider haben sie die Türe auch nach 10-maligem Klingeln nicht geöffnet, obwohl seit heute Morgen unablässig Geräusche aus dieser Wohnung ertönen, und zwar so, dass bei mir in der Wohnung die Wände wackeln.

Freundliche Grüße

Andreas Hart

Meine unbeantwortete Beschwerde über die Vormieter Schäfer/Terry/Podscharly, welche mich mit den gleichen Methoden direkt im Anschluss an den Siebentagehuphupkrieg vor meinem Balkon endgültig aus dem Berufsleben heraus gebombt haben